

fotoarbeiten

anja dollinger

text-bild-kompositionen
für petri baldham



weg i
2010
70 x 105 cm
sakristei petrikirche baldham



und gott wird abwischen alle tränen von ihren augen
 und der tod wird nicht mehr sein
 noch leid noch geschrei
 noch schmerz wird mehr sein
 denn das erste ist vergangen

offenbarung 21.4

offenbarung 21.4 i
 2010
 60 x 180 cm
 gemeindehaus petrikirche baldham



was nützt es dem menschen
 wenn er die ganze welt gewinnt
 und nimmt doch schaden an seiner seele
 matthäus 16.26

matthäus 16.26 i
 2010
 60 x 180 cm
 gemeindehaus petrikirche baldham

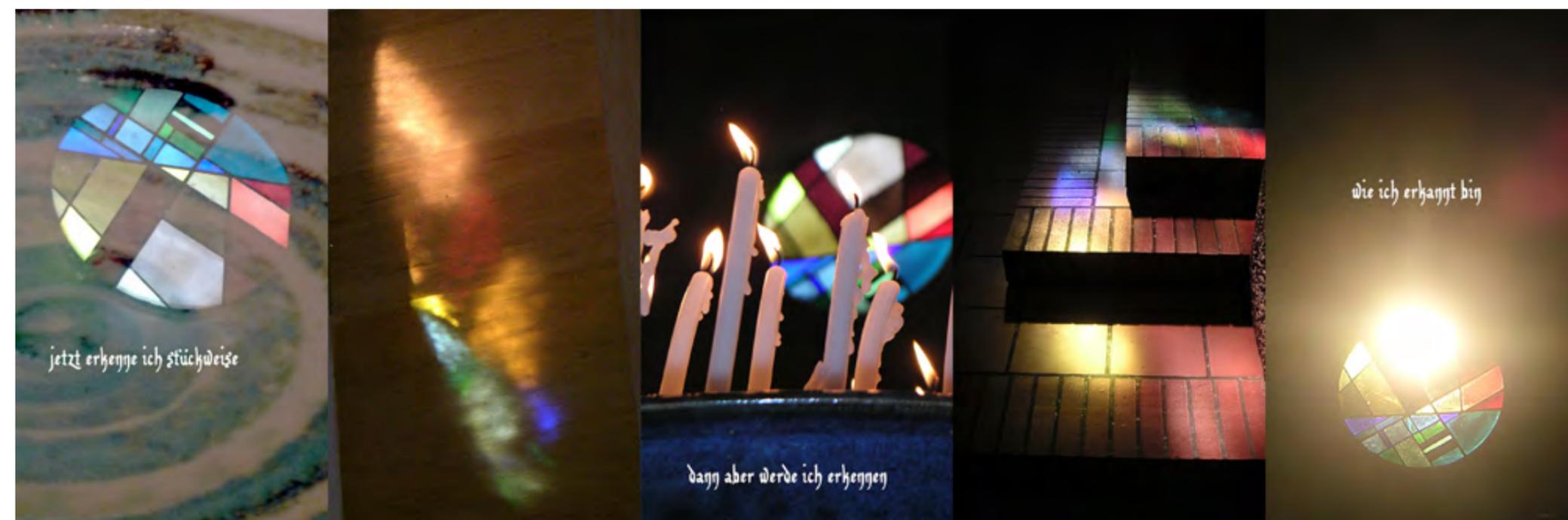


und wenn ich prophetisch reden könnte
und wüsste alle geheimnisse und alle erkenntnis
und hätte allen glauben so dass ich berge versetzen könnte
und hätte die liebe nicht
so wäre ich nichts

korinther 13.2

korinther 13.2 i
2010
60 x 180 cm

gemeindehaus petrikirche baldham



jetzt erkenne ich stückweise
dann aber werde ich erkennen
wie ich erkannt bin

korinther 13 12

korinther 13 12 i
2010
60 x 180 cm

gemeindehaus petrikirche baldham

text-bild-kompositionen für rafael unterföhring

Der vier Elemente/Tobit-Zyklus

Die vier Tafeln im Format 180 x 60 cm sind dem Patron der Gemeinde Unterföhring, Rafael, gewidmet, dessen irdisches Wirken im Buch Tobit erzählt wird. Jede Tafel widmet sich einer der vier Hauptpersonen dieser apokryphen Geschichte: Tobit, Tobias, Sara und Rafael.

Die Tafeln haben eine Leserichtung, die man nutzen kann, um sich ihren Teil der Geschichte erzählen zu lassen. Die kurzen Textfragmente aus dem Buch Tobit, die den einzelnen Tafeln auch ihren Titel geben, setzen einen Impuls zum Verständnis der Figur, mehr nicht.

Jeder der vier Personen ist überdies eines der vier Elemente zugeordnet, das für ihr Wesen oder für ihre Geschichte besonders charakteristisch ist. So ist es unter anderem Blickwinkel auch möglich, die Tafeln als eine Hommage an diese Elemente zu betrachten, die nach traditionellem Verständnis unsere Welt ausmachen: Erde, Feuer, Wasser und Luft.

Bei den verwendeten Fotografien handelt es sich um nicht manipulierte Aufnahmen, die zumeist spontan und ungeplant bei Aufenthalten in der Natur aufgenommen wurden. Sie sind überwiegend nichtfigürlich, erlauben aber vielfältige Assoziationen in Bezug auf die Personen, die Geschichte, die Elemente oder darüber hinaus.

Der alte, erblindete Tobit ist zu Beginn der Erzählung wie versteinert in seiner Trauer und Selbstgerechtigkeit, ein Schatten seiner selbst, der zudem immer wieder die den Juden verbotenen Totenbestattungen durchführt. Ihm ist das Element Erde zugewiesen.

„Ich, Tobit, wandelte auf den Wegen der Wahrheit und in guten Werken.“

Tobias begibt sich seinem Vater zuliebe auf eine weite und gefährvolle Reise. Er soll bei einem Bekannten einen Schatz abholen. Ein Fisch droht ihn unter Wasser zu ziehen, aber er besiegt ihn und lernt durch Rafael seine Innereien zur Heilung seiner künftigen Frau und seines Vaters zu nutzen. Tobias ist das Wasser zugeordnet.

„Tobias sprach: „Mut, Vater!““

Sara, die ganz unter der Obhut ihres Vaters lebt, ist fromm, aber von einem Dämon besessen, der bereits sieben Ehemännern in der Hochzeitsnacht tötete. Erst Tobias kann diesen Fluch durchbrechen, indem er Innereien des Fisches auf dem Kohlefeuer verbrennt. Der Rauch vertreibt den Dämon, der anschließend von Rafael verfolgt und in Fesseln gelegt wird. Tobias beginnt mit Sara ein neues Leben, fernab des Elternhauses.

Ihr ist das Feuer zugeordnet.

„Das Mädchen ist aufrichtig, beherzt und anmutig, und ihr Vater liebt sie sehr.“

Rafael, der Erzengel, wird von Gott entsandt, Tobit und Sara in ihrer Not zu helfen. Er ist ein Himmelsgeschöpf und ein Gestaltwandler.

Ihm ist die Luft zugeordnet.

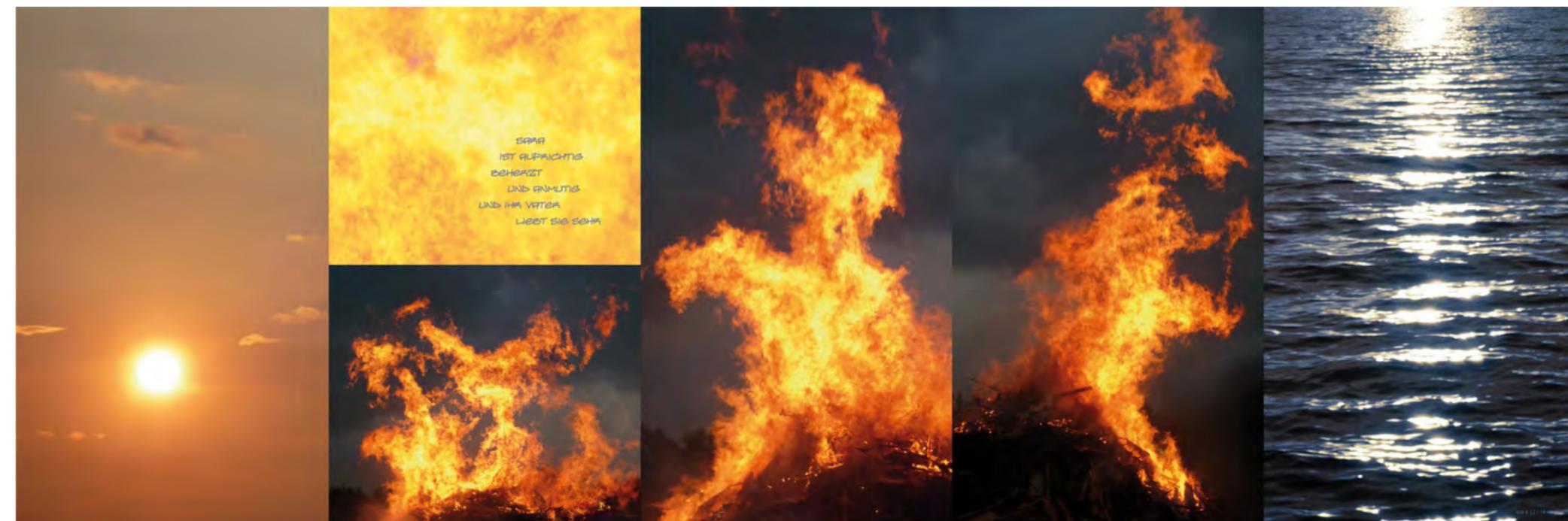
„Rafael wurde gesandt, beide zu heilen.“



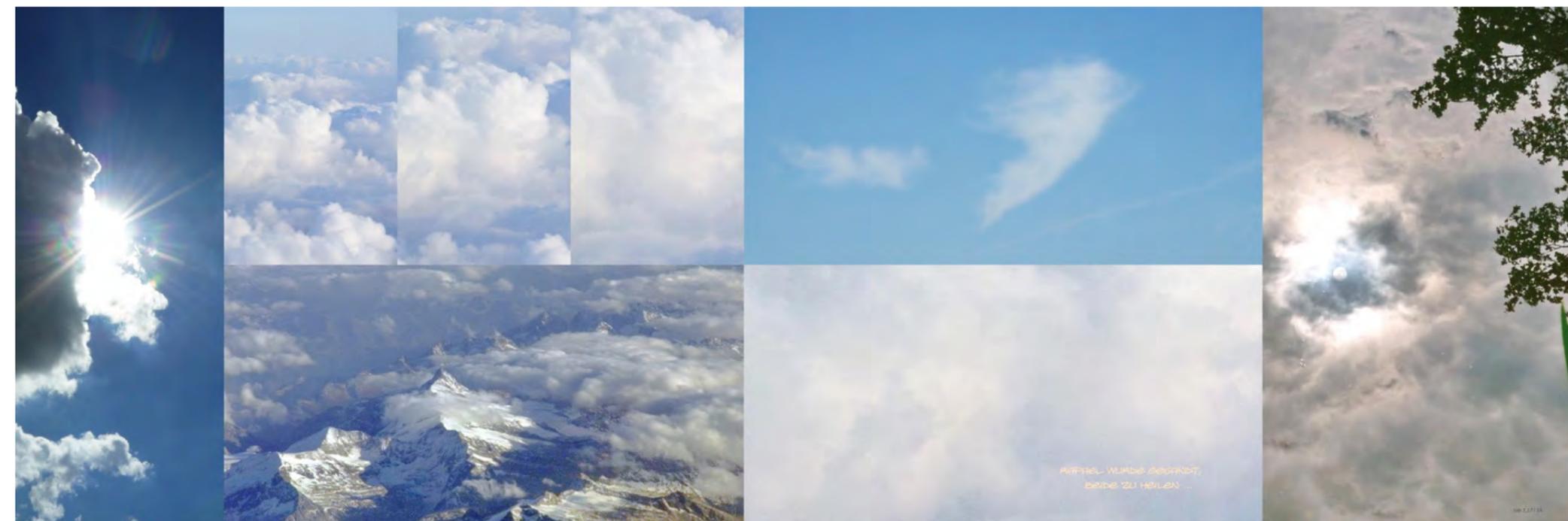
vier elemente/tobit-zyklus
 erde - tobias (tob 1 3) i
 2014
 60 x 180 cm
 gemeindehaus rafaekirche unterföhring



vier elemente/tobit-zyklus
 wasser - tobias (tob 11,11) i
 2014
 60 x 180 cm
 gemeindehaus rafaekirche unterföhring



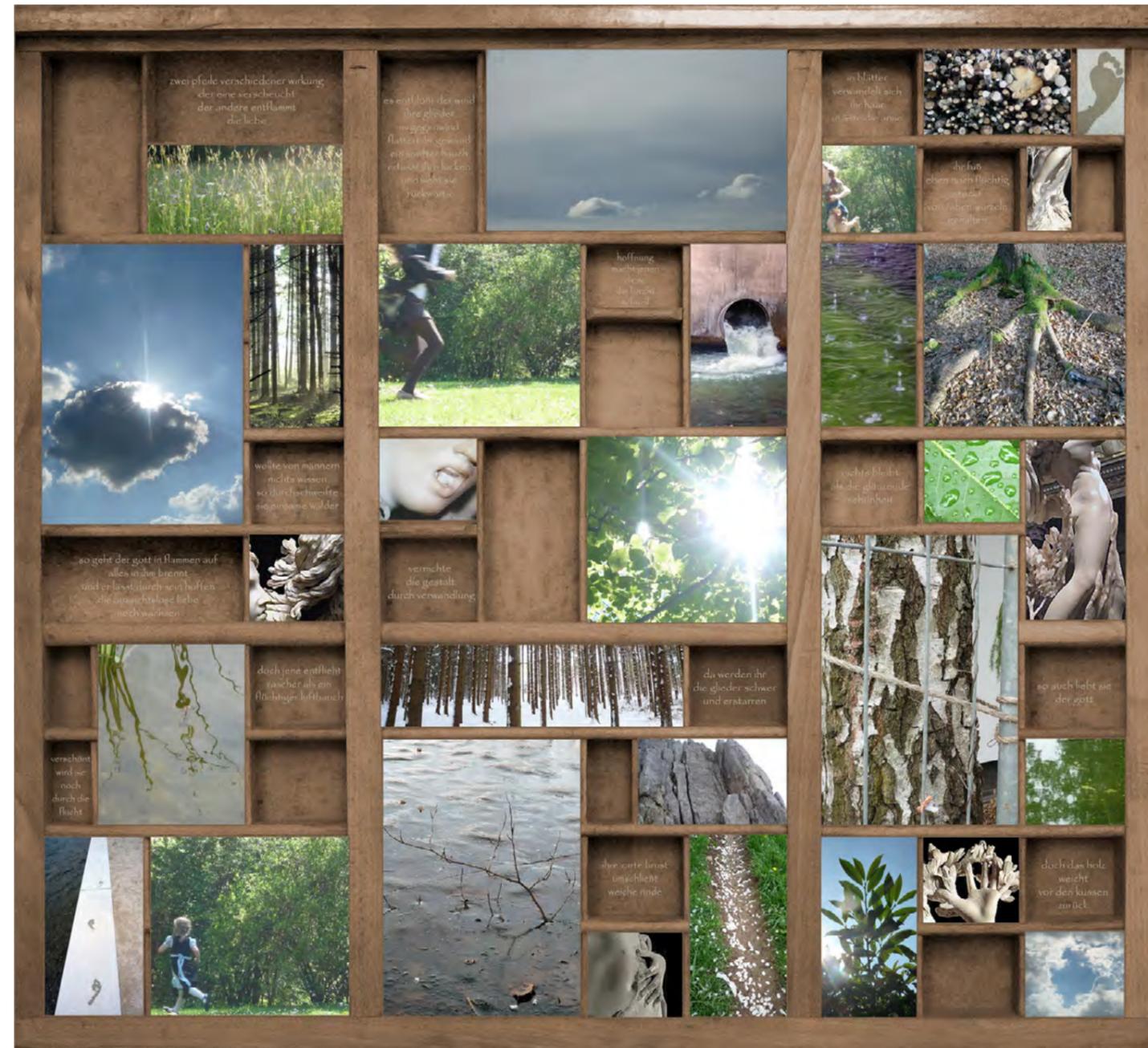
vier elemente/tobit-zyklus
feuer - sara (tob 6 12) i
2014
60 x 180 cm
gemeindehaus rafaekirche unterföhring



vier elemente/tobit-zyklus:
luft - rafael (tob 3 17) i
2014
60 x 180 cm
gemeindehaus rafaekirche unterföhring

tafeln

privat



daphne i
2010
90 x 84 cm
privat

zwei pfeile verschiedener wirkung
der eine verschucht
der andere entflammt die liebe

wollte von männern nichts wissen
so durchschweifte sie einsame wälder

so geht der gott in flammen auf
alles in ihm brennt
und er lässt durch sein hoffen
die aussichtslose liebe noch wachsen

doch jene entflieht rascher als ein flüchtiger lufthauch
verschönt wird sie noch durch die flucht

es entblöbt der wind ihre glieder
im gegenwind flattert ihr gewand
ein sanfter hauch erfasst ihre locken
und weht sie rückwärts

hoffnung macht jenen

diese die furcht schnell

vernichte die gestalt durch verwandlung

da werden ihr die glieder schwer und erstarren

ihre zarte Brust umschließt weiche rinde

in blätter verwandelt sich ihr haar
in äste die arme

hr fuß eben noch flüchtig
stockt von zähen wurzeln gehalten

nichts bleibt als die glänzende schönheit

so auch liebt sie der gott

doch das holz weicht vor den küssen zurück

ovid metamorphosen I 452-567



„es ist vollkommen gleichgültig, in welche richtung ihr geht. der wald wird mit euch wachsen und euch immer wieder im kreis führen, bis ihr wieder dahin kommt, wo ihr hergekommen seid. ihr befindet euch in einem lebendigen labyrinth. es gibt keinen weg hinaus. Es geht nur immer tiefer hinein. tut mir leid, euch nichts besseres mitteilen zu können. ihr seid nunmehr ein bestandteil des waldes. wie wir.“
 walter moers: ensel & krete

„holz lautet ein alter name für wald. im holz sind wege, die meist verwachsen jäh im unbegangenen aufhören. sie heißen holzweg. oft scheint es, als gleiche einer dem anderen. doch es scheint nur so. holzmacher und forstleute kennen die wege. sie wissen was es heißt, auf einem holzweg zu sein“
 martin heidegger

„die welt sollte von nun an für ihn ein anderes gesicht haben; sie bestand jetzt aus schmalen und gewundenen brücken im leeren raum, aus knoten und splintern oder runzeln, welche die rinden aufrauhen, aus lichtern, deren grün sich je nach zelt Dach dichter oder spärlicherer blätter verändert – lichtern, die beim ersten luftzug über den blattstielen zu zittern beginnen oder sich zugleich mit dem neigen des baumes wie schleier bewegen. unten dagegen erstreckte sich unser teil der welt in seiner flachheit ...“
 italo calvino: der baron auf den bäumen

„hexen stehen immer zwischen birken“
 das blutige buch

„auf halbem weg des menschenlebens fand ich mich in einen finstern wald verschlagen, weil ich vom rechten weg mich abgewandt. wie schwer ist's doch, von diesem wald zu sagen, wie wild, rauh, dicht er war, voll angst und not; schon der gedank' erneuert noch mein zagen. nur wenig bitterer ist selbst der tod“
 dante: die göttliche komödie

„selten nur hat eine stille, ein einsames grauen schattigen waldes so sehr mir gefallen – wenn nur nicht von meiner sonne zu viel sich verlöre“
 petrarca: canzoniere 176

„glaube mir, ich habe es erfahren, du wirst ein mehreres in den wäldern finden als in den büchern; bäume und steine werden dich lehren, was kein lehmeister dir zu hören gibt“
 bernhard von clairvaux, ep. 106

„obwohl sich das land nach seiner erscheinung beträchtlich unterscheidet, ist es doch im allgemeinen entweder mit unwirtlichen wäldern oder mit wüsten sumpfen bedeckt ...“
 tacitus: germania

when
too perfec
t lieber gott
böse nam June Paik

typographie

too perfec
30 x 30 cm
2013



DR. ANJA DOLLINGER

KUNSTGESCHICHTE

85591 Vaterstetten/München

08106-300770

anja-dollinger@arcor.de

www.anja-dollinger.de

© BStGS foto anja dollinger